©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

SCHUBERT R. 1953. Die Schwermetallpflanzengesellschften des östlichen Harzvorlandes. – Wiss. Z. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg 3 (1): 51–70.

— 1954. Zur Systematik und Pflanzengeographie der Charakterpflanzen der mitteldeutschen Schwermetallpflanzengesellschaften. – Wiss. Z. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg 3 (4): 863–882.

Phyton (Horn, Austria) 3 (1) 31–32 (1993)

Recensiones

LANDOLT Elias 1992. Unsere Alpenflora; 6. vollständig neu bearbeitete Auflage. – 8°, 318 Seiten, 52 Abbildungen, 120 Tafeln; Kunststoffband. – Gustav Fischer Verlag Stuttgart, Jena. – DM 48,–. – ISBN 3-437-20488-2.

Die 5. Auflage (1984) dieser handlichen, ausgezeichneten, reich bebilderten (480 Farbphotos, Strichzeichnungen, Karten) Flora (von der es auch eine französische und eine englische Version gibt) für die wichtigsten Alpenpflanzen der Schweiz wurde in Phyton 25 (2): 224 (1985) besprochen.

Der Band ist am Titelblatt als „6. vollständig neu bearbeitete Auflage" gekennzeichnet; das ist jedoch unrichtig, denn die vorliegende Ausgabe ist mit derjenigen von 1984 völlig ident! Die einzigen Unterschiede die der Rezensent finden konnte: Am Titelblatt sind 5. (Auflagennummer) durch 6. ersetzt, sowie das Signet vom Schweizer Alpen-Club durch das vom Fischer Verlag; die Angaben auf der Rückseite des Titelblattes sind entsprechend verändert und die Ecken des Buches sind nun abgerundet. Auch das Geleitwort ist das von 1984, was hier an Neuerungen herausgestrichen wird, bezieht sich also auf die 5. Auflage! Selbst der kleine Fleck über dem „eb" von „Florengebiete" in Abb. 3 (p. 25) ist gleich geblieben. Es ist schön, daß das Büchlein wieder greifbar ist, aber da es nichts Neues zu berichten gibt, sei auf die oben zitierte Rezension verwiesen. Ein solches Irreführen der Leser sollte sich nicht wiederholen.

H. TEPPNER

HUBER Herbert 1991. Angiospermen. Leitfaden durch die Ordnungen und Familien der Bedecktsamer. – Gr. 8°, X+160 Seiten, 37 Abbildungen, 7 Tabellen; kart. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York. – DM 48,–. – ISBN 3-437-11338-0.

Der „Leitfaden" gliedert sich in zwei Teile. Im ersten, den man als Hauptteil bezeichnen kann (p. 1–99), werden die Sippen über der Rangstufe der Ordnung und z. T. auch Ordnungen, mit denen HUBER die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse bestmöglich nachzeichnen möchte, in ihrem Merkmalsbestand und der gegenseitigen Abgrenzung diskutiert; diesem Ziele dienen auch Merkmalstabellen, Abbildungen und 5 schematische Darstellungen über Verwandtschaftsverhältnisse bzw. Merkmalsverteilungen. Der zweite, als Anhang deklarierte Teil (p. 100-143) enthält eine „Übersicht der Ordnungen und Familien" (geordnet nach den im Hauptteil unterschiedenen höherrangigen Taxa) mit Kurzbeschreibungen und vielfach auch Familienschlüsseln. Die beiden Teile ergänzen sich, ein sinnvolles Studium des einen ist ohne den anderen nicht möglich.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Das zunächst hervorstechendste an HUBERS Ansichten über die Verwandtschaftsverhältnisse der Angiospermen ist schon aus früheren Publikationen bekannt, nämlich die Ablehnung der Zweiteilung in Dikotylen und Monokotylen. HUBER gliedert in zwei Hauptgruppen. Die erste enthält bei ihm die *Nymphaeales,* die Monocotylen, die *Piperales,* die „Ölzelligen" (im wesentlichen die *Magnoliales, Laurales, Aristolochiales* und *Rafflesiales* im herkömmlichen Sinne), die *Illiciales* (inkl. *Trochodendrales*) und die „Dreifurchenpolligen" (im wesentlichen *Ranunculales, Papaverales, Nelumbonales* und *Caryophyllidae).* Während in neuerer Zeit Übereinstimmungen zwischen *Nymphaeales* und den Monocotylen *(Alismatales)* vielfach als konvergente Entwicklung betrachtet wurden, sieht HUBER darin wieder echte Verwandtschaft. Dem Verzicht auf die eigene Klasse für die Monokotylen werden wohl viele, inkl. des Rezensenten, schwer folgen, zumal die Umgrenzung der Monokotylen durch die keilförmigen Eiweißkristalloide („Ausreißer" nur bei wenigen *Aristolochiales)* und das eine Keimblatt (nach den Untersuchungen TILLICHS sind alle vermuteten Übergänge in Form von Monocots mit zwei Keimblättern nicht haltbar und somit weggefallen) ausreichend scharf erscheint.

In der zweiten Hauptgruppe stehen „Die *Hamamelidales* und ihr kätzchenblütiges Gefolge" (*Hamamelidales, Fagales, Juglandales, Cunoniales, Brunelliaceae, Staphyleaceae* u. a.), „Die tropischen Fiederblattbäume" (*Rutales, Araliales, Sapindales, Rhamnales, Elaeagnales, Fabales, Polygalales, Proteales* und ein Teil der *Geraniales* im herkömmlichen Sinne), die „*Capparidales* und ihre Satelliten" (*Capparidales, Caricaceae, Cucurbitaceae, Geraniales* z. T.), „*Violales, Malvales* und Verwandte" (*V., M., Cistales, Salicales, Tamaricales, Geraniaceae, Euphorbiales, Urticales, Thymelaeales, Santalales* u. a.), „*Linales und Celastrales*", „*Myrtales*", „*Theales, Rosales* und benachbarte Ordnungen" (*Th., R., Dilleniales, Aquifoliaceae, Ebenales, Saxifragales* u. a.), „Die Pseudoindikane führenden Ordnungen" [*Ericales, Cornales* (inkl. *Eucommia, Liquidambar* u. a.), *Dipsacales, Goodeniaceae, Gentianales, Oleales, Scrophulariales, Lamiales, Solanales* u. a.] und „*Campanulales*" als größere Verwandtschaftsgruppen gleichrangig nebeneinander, ohne daß der Autor hier formale Kategorien oberhalb der Ordnung anerkennen will. Alleine diese Übersicht läßt schon manche unkonventionellen Gesichtspunkte erkennen. Wenn es auch keinen Sinn bringt, im Rahmen der Rezension eine formale Diskussion über die vorgeschlagene Sicht der Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Angiospermen zu führen, sei doch angemerkt, daß es bei dem Streben des Autors nach der Berücksichtigung neuer oder bisher weniger beachteter Merkmale, den Rezensenten doch verwundert hat, etwa *Sambucaceae* und *Adoxaceae* unter *Dipsacales* oder eine heute wohl nicht mehr haltbare Gliederung der Körbchenblütler in *Cichoriaceae* (im Sinne von *Lactuceae*) und *Asteraceae* (alle übrigen Tribus) zu finden.

Für den fortgeschrittenen Leser, der über ausreichende Grundkenntnisse der Angiospermen-Systematik und -Merkmale verfügt, wird das Buch sicherlich viel Gewinn bringen, weil Merkmale für einzelne Gattungen, für Familien, Ordnungen etc. kritisch diskutiert werden und insbesondere auch Merkmalskategorien berücksichtigt sind, die sonst oft zurückstehen. Besonders zu erwähnen sind die Samenmerkmale, mit denen der Autor auf Grund seiner früheren Arbeiten ja ganz besonders vertraut ist. In diesem Sinne ist das Werk informativ und anregend. Bis zu einem gewissen Grade ist der „Anhang" wohl auch zum identifizieren von Pflanzenfamilien brauchbar.

H. TEPPNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 33_1

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: Recensiones. 31-32